

Exposee I

Tarjei Vesaas und der norwegische Modernismus – anhand der Lyrik

Das Thema „Norwegen und der literarische Modernismus“ ist ein heikles, und das aus mehreren Gründen. Zuerst ist der Begriff problematisch, sammeln sich doch je nach Land, Zeit und Interpretation Bewegungen und Stile wie Expressionismus, Surrealismus, Futurismus, Primitivismus, Kubismus, Symbolismus unter der Oberbezeichnung „Modernismus“. In Norwegen kamen modernistische Strömungen erst recht spät zu breitem Ausdruck, anders als in den übrigen Ländern (Stichworte: „Fyrtiotalisterna“ und Edith Södergran in Schweden, Jensen und Munch-Petersen in Dänemark) – und zum anderen trafen sie in den 50ern auf heftigen Widerstand, der sich in der „tungetaledebatten“ äußerte. Arnulf Øverland polemisierte damals mit scheinbarer Unterstützung einer breiten Lesermasse gegen die wirre Sprache, das „Abrakadabra“ der modernen Schriftsteller.

In diesem komplizierten Feld nimmt Vesaas (in zeitgenössischer Kritik auch als das „Orakel von Vinje“ bezeichnet) eine ebenso komplizierte Stellung ein. Denn ihn uneingeschränkt als Modernisten zu bezeichnen, fällt schwer. Begriffe, die immer wieder zu lesen sind, wenn es um seine Werke geht, sind „Naturmystik“, „Symbolismus“, „Neo-Romantik“. Frode Hermundsgård liefert eine Lesart, die Vesaas als Primitivisten ausweist. Ole Høystad macht zentrale Topoi im Symbolgebrauch aus, deren Kombination und Umwertung das „Moderne“ seiner Sprache ausmache – eine Lesart, der auch Bente Aamotsbakken in ihrer Lyrik-Diskussion folgt. Sie sieht die individuelle Ausprägung moderner Gedanken und Schreibtechniken bei Vesaas im dissonanten Verhältnis von Mensch und einer ebenso beseelten wie fremden Natur, in den Themen Angst und Isolation, die in einen sehr persönlichen Symbolgebrauch verschlüsselt werden. Oftedal Andersen geht noch weiter und koppelt diesen Bildgebrauch an Jungs Archetypen-Theorie, stellt aber gleichzeitig fest, dass Vesaas den Modernismus eher inhaltlich und auf Ebene der Bilder „umsetzt“, und nicht formal-avantgardistisch, also durch Zertrümmerung der Sprachstruktur, durch formale Fragmentierung.

Was zudem alle Forscher umtreibt ist das Problem, dass solche „modernen“ Ansätze bei Vesaas immer neben romantischen, traditionellen Themen und Formen zu finden sind. Die Bewertung dieser Tatsache fällt ganz unterschiedlich aus, bis hin zu recht schematischen Qualitätsurteilen, bei denen „modernistisch“ für „gut“ und „traditionell“ für „schlecht“ steht.

In der Lyrik sind diese Spannungen am deutlichsten auszumachen, da sie auf stark konzentriertem Raum und in besonders klarer Ausprägung auftreten. Vesaas' Gedichte gehören teils zum Traditionellsten, teils zum „Modernsten“, was er geschrieben hat. Auch etabliert er hier eine Symbolwelt, die in der Prosa breitere Ausarbeitung findet. Anhand einiger Beispiel-Gedichte sollen die o.g. Forschungsansätze kritisch diskutiert werden, mit der endgültigen Frage im Hintergrund, ob es überhaupt Sinn macht, Vesaas als „Modernist oder nicht Modernist“ klassifizieren zu wollen. Eine Antwort kann nur in die Richtung gehen, Vesaas' Lyrik als eine sehr eigene, stark individuell geprägte und deshalb durchaus schwierig zugängliche Ausprägung modernistischer Strömungen zu verstehen. Gleichzeitig ist seine ebenso konzentrierte wie ambivalente Bildsprache im Sinne Ecos sehr „offen“ – das könnte die starke Faszination erklären, die der „Vesaas-Modernismus“ vor allem in den letzten Jahren auf Leser und Forscher ausgeübt hat und weiter ausübt.

Literatur:

Vesaas, Tarjei. *Dikt i samling*. Gyldendal norsk forlag, Oslo 1969

Vesaas, Tarjei. *Liv ved straumen*. In: ders.. *Skrifter i samling 14*. Det Norske Samlaget, Oslo 1988

Beispiel-Auswahl von Gedichten (evtl. noch einige zusätzliche):

”Snø og granskog” (Kjeldene)

”Regn i Hiroshima” (Leiken og lynet)

”Trøytt tre” (Lykka for ferdesmenn)

”Ormens veg over berget” (Lykka for ferdesmenn)

”Liv ved straumen” (Liv ved straumen)

”Nattleg vind” (Liv ved straumen)

”Det ror og ror” (Lykka for ferdesmenn)

Sekundärliteratur:

Aamotsbakken, Bente. *Det utrolige greineverket. Lesninger av Tarjei Vesaas' lyrikk*. Universitetsforlaget, Oslo 2002

Andersen, Hadle Oftedal (Hrsg.). *Modernisme i nordisk lyrikk 1*. Institutionen för nordiska språk och nordisk litteratur, Helsingfors Universitet

Baumgartner, Walter. „Trøytt tre. Et dikt – en myte hos Tarjei Vesaas”. In: *Vinduet 2/1970*

Brumo, John. *Norsk litterær modernisme*. Fagbokforlaget, 2005

Chapman, Kenneth. *Å sanse det slik det er. Hovedlinjer i Tarjei Vesaas' diktning*. Universitetsforlaget, Oslo 1969 (v.a. Kapittel V: „Stil og lyrikk“, S. 116-138)

Gimnes, Steinar. „Fortrolling av tilveret. Romantiske og modernistiske spor i nokre Vesaas-tekstar frå 1930-talet og 1950-talet“. In: Furuseth, Sissel o.a. (Red.). *Saklighet og Sanselighet. Norsk prosa-modernisme på 1930-tallet*. Gyldendal Akademisk, Oslo 2000

Hermundsgård, Frode. *Child of the earth. Tarjei Vesaas and Scandinavian Primitivism*. Greenwood Press, New York 1989 (= Contributions to the Study of World Literature, Number 29)

Høystad, Ole M.. „Topos og tropos i Tarjei Vesaas' lyrikk. Lykka for ferdesmenn“. In: Gimnes, Steinar (Red.). *Kunstens fortrolling. Nylesingar av Tarjei Vesaas' forfatterskap*. Landslaget for norskundervisning (LNU) / Cappelen Akademisk Forlag, Oslo 2002, S. 61-82

Molaug Stang, Yngvil. „Lyrikken“. In: Mæhle, Leif. *Ei bok om Tarjei Vesaas. Av ti nordiske studentar*. Det Norske Samlaget, Oslo 1964, S. 223-272

Obrestad, Tor. „Huset til Tarjei Vesaas“. In: *Vinduet 4/1970*, S. 302-303

Stegane, Idar. „Lyrikaren Tarjei Vesaas“. In: *Edda*, Hefte 3, 1973

Storholmen, Ingrid. „Narrativitet og apostrofering i tre Vesaas-dikt“. In: Gimnes, Steinar (Red.). *Kunstens fortrolling. Nylesingar av Tarjei Vesaas' forfatterskap*. Landslaget for norskundervisning (LNU) / Cappelen Akademisk Forlag, Oslo 2002, S. 148-161